



Bild: bluedesign - Fotolia

Die IHK empfiehlt, dass interkommunale Kooperationen künftig wesentlich stärker verfolgt werden.

Befragung der Kommunen in der Region Hochrhein-Bodensee

Selbstverständnis und Perspektive als Industriestandort

Das Land Baden-Württemberg soll Musterland für die weltweite industrielle Entwicklung sein. Deshalb hat die Landesregierung im Jahr 2015 die „Industrieperspektive Baden-Württemberg 2025“ entwickelt, eine Strategie, die als Leitfaden für die nächsten Jahre gelten soll. Dabei sind auch die Kommunen aufgefordert, zur Entwicklung des heimischen Produktionsstandortes beizutragen.

Diese Industrieperspektive aufgreifend, hat die IHK sämtliche Kommunen in der Region Hochrhein-Bodensee befragt, ob sie sich als Produktionsstandort sehen und wie sie gegebenenfalls eine Stärkung des Standortes aktiv angehen wollen. Alle 92 Kommunen in den Landkreisen Konstanz, Waldshut und Lörrach hat die IHK befragt. Gemeldet hatten sich bis Jahresende 2015 insgesamt 59 Kommunen. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 64 Prozent. Unter den Nicht-Teilnehmern befanden sich ausschließlich kleine Kommunen, welche sich vermutlich aufgrund ihrer Beschaffenheit (kein Gewerbegebiet, keine nennenswerte Anzahl an produzierendem Gewerbe) zur Enthaltung entschlossen hatten.

Von den teilnehmenden Kommunen sehen sich insgesamt 73 Prozent als Standort für das produzierende Gewerbe. In den Landkreisen Lörrach und Waldshut sind dies 77 beziehungsweise 75 Prozent der Kommunen,

im Landkreis Konstanz 65 Prozent. Und diese Kommunen möchten auch zukünftig Standort für das produzierende Gewerbe bleiben. Dass sich rund ein Viertel der Kommunen nicht als Produktionsstandort sieht, überrascht nicht, da aufgrund von Topographie, Lage und Historie einige Kommunen ihr Augenmerk auf Tourismus, Kurwesen oder auch Landwirtschaft richten.

Um die Produktionsbetriebe am Ort zu stärken oder um neue Betriebe anzusiedeln zu können, ist aus Sicht der Kommunen insbesondere eine gute technische und soziale Infrastruktur wichtig, ebenso die ausreichende Verfügbarkeit von Wohn- und Gewerbeflächen sowie Verbesserungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen und eine unternehmerfreundliche Verwaltung. Die einzelnen Nennungen finden sich in der Grafik auf der folgenden Seite.

In der „Industrieperspektive 2025“ werden die Kommunen aufgefordert, durch aktive >

› Kommunikation, Schaffung von Transparenz sowie eine stärkere Vermarktung der Wohlstandswirkung und des gesellschaftlichen Engagements der Industrie die Beziehung zwischen Industrie und Bevölkerung zu verbessern. Dieses Ziel sehen nicht alle Kommunen – auch nicht alle mit produzierendem Gewerbe am Ort – als in den nächsten Jahren verfolgenswert an. Wie wichtig eine gute Beziehung zwischen Industrie und Bevölkerung jedoch ist, hat sich nicht zuletzt auch im Falle einer geplanten Ansiedlung eines Entsorgungsbetriebes in Grenzach-Wyhlen gezeigt, wo offensichtlich wurde, dass diese abhanden gekommen war. Seitdem bemühen sich Kommunen, Industrievertreter, Arbeitnehmer, Bürgerinitiative und Verbände der Wirtschaft am Hochrhein im Rahmen des Netzwerkes „Chemie am Hochrhein“ darum, einen guten Austausch unter den verschiedenen Anspruchsgruppen aufrecht zu erhalten. Aus der vorliegenden Befragung geht hervor, dass insgesamt nur rund 53 Prozent der Kommunen in der Region Hochrhein-Bodensee an diesem Punkt ansetzen wollen. Ideen um die Beziehung zwischen Industrie und Bevölkerung zu verbessern gibt es dabei einige. Konkret spricht die Industrieperspektive des Landes drei Themenfelder an, in denen die Kommunen wesentlich zur Entwicklung des Standortes für das produzierende Gewerbe beitragen können. Dies sind die Erhöhung der Standortattraktivität im Hinblick auf Fachkräfte, die Schaffung eines attraktiven Standortes für Produktionsbetriebe und die Herausforderung, die Industrie am Ort den Bürgern nahezubringen. Auch hierzu wurden die Kommunen befragt. Wie sehr sie in diesen

einzelnen Feldern aktiv sind, veranschaulicht die Grafik auf Seite 19.

Es zeigt sich, dass einzelne Kommunen sehr engagiert sind, um ein attraktiver Standort für das produzierende Gewerbe zu sein. Die Mittel sind dabei häufig dieselben. Dennoch tun sich einige Kommunen durch Kreativität und dauerhaftes Engagement besonders hervor. Und selbst bei der sonst üblichen stetigen Erhöhung der Gewerbesteuererträge gibt es einzelne Kommunen, die hiervon abweichen und die Steuersätze langfristig konstant halten.

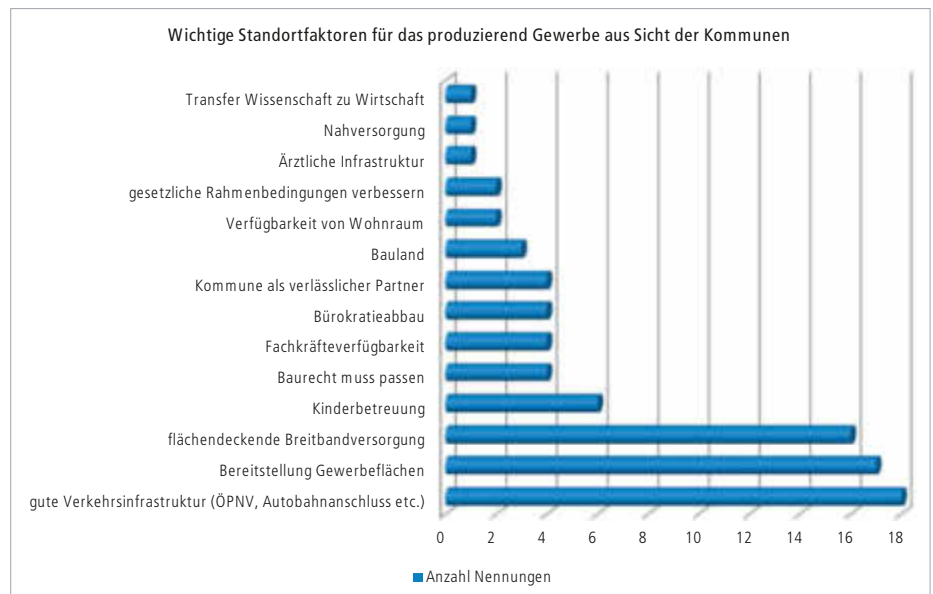
Standort attraktiv gestalten

In manchen Punkten sind sich die Kommunen einig: Der Ausbau der Kinderbetreuung und der Aufbau einer zukunftsorientierten und flächendeckenden Breitbandinfrastruktur müssen sehr engagiert verfolgt werden. Sie sind wichtige Voraussetzungen für einen attraktiven Standort. Und auch eine intakte und vorbildliche Verkehrsinfrastruktur, die gute Qualität der Bildungseinrichtungen in der Region sowie eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung werden fast ausschließlich engagiert angegangen. Unterschiede im Antwortverhalten der Kommunen in den drei Landkreisen gibt es dagegen in drei Themenfeldern: beim Schaffen von bezahlbarem Wohnraum, der Bereitstellung von Gewerbeflächen für Produktionsbetriebe und dem Erarbeiten eines Konzeptes zur Weiterentwicklung des Standortes für Produktionsbetriebe. Bezahlbarer Wohnraum ist in den Ballungszentren und den verkehrsgünstig gelegenen Kommunen aller drei Landkreise ein knappes Gut. Die Nachfrage wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen, da neben

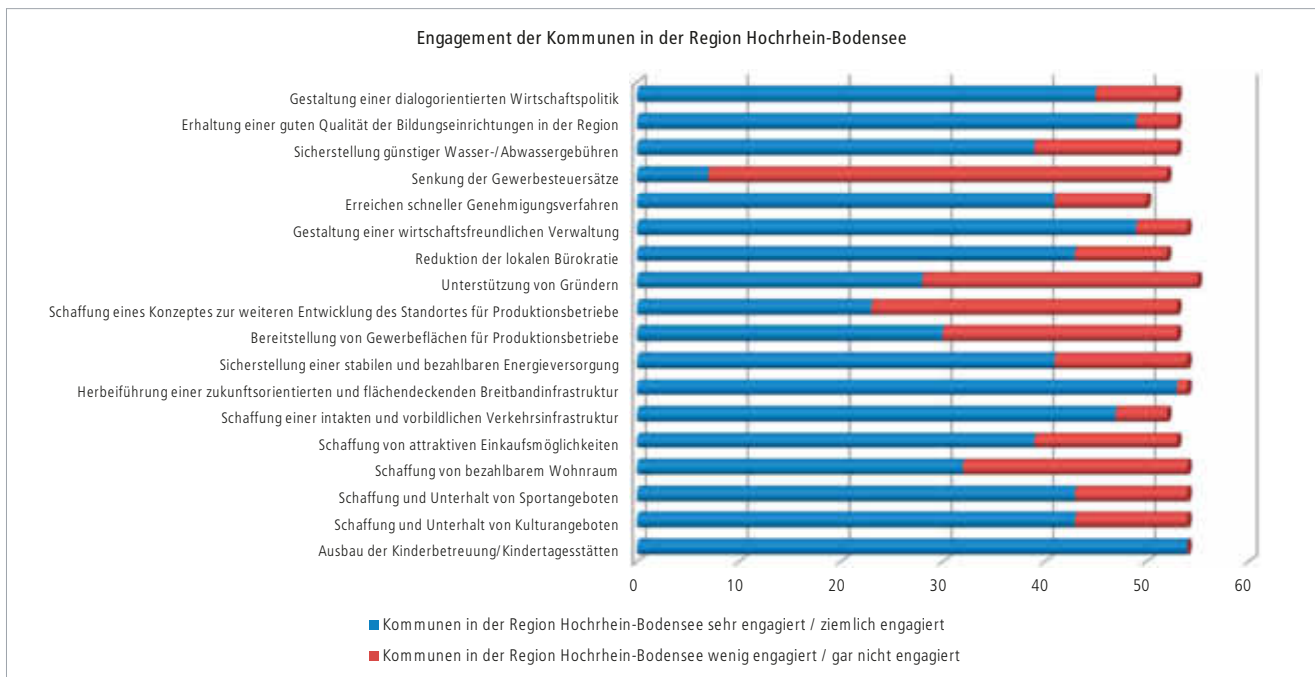
INHALT

- **17** **Industrieperspektive**
IHK befragte Unternehmen zum Thema Produktionsstandort
- 20** **Auslandsumsatz**
Warenausfuhr gestiegen
- 22** **Amtliches**
- 25** **Erfakreis „ServProfi 4.0“**
Serviceumsatz steigern
- 26** **Auslandspraktika**
Projekt „Go.for.europe“
- 28** **CCI Straßburg**
IHK bei französischem Pendant
- 29** **Energie- und Umweltausschuss**
Zu Besuch im Kalkwerk Istein
- 30** **Ehrendadel des Landes**
Ekkehard Greis ausgezeichnet
- 31** **L-Bank-Förderung**
Investition in neue Arbeitsplätze
- 32** **IHK-Lehrgänge und -Seminare**

Wichtige Standortfaktoren für das produzierend Gewerbe aus Sicht der Kommunen



Engagement der Kommunen in der Region Hoahrhein-Bodensee



der anstehenden Unterbringung von Flüchtlingen auch die weitere Entwicklung der grenznahen Kantone wie der Schweiz allgemein mit dem anhaltenden Bedarf an Fachkräften/ Grenzpendlern für einen weiteren Zustrom in die Landkreise sorgen wird. Eine Studie im Auftrag der IHK Hoahrhein-Bodensee und des Regionalverbandes Hoahrhein-Bodensee kam im Jahr 2014 auf einen Bedarf von 840 Hektar Bruttobauland in der Region für die Jahre 2014 bis 2030. Sehr engagiert sind – nach eigener Auskunft – bereits heute schon alle antwortenden Kommunen im Landkreis Konstanz. In den Landkreisen Lörrach und Waldshut ist dieses Engagement noch nicht bei allen Kommunen gleich groß. Ein Grund dafür könnte sein, dass Flächen für eine weitere Wohnbebauung rar und der Flächenerlass der Landesregierung gegen einen stärkeren Verbrauch von Flächen bisher sehr strikt ist. Aus diesen Gründen müssen die Kommunen gegenüber dem Flächenerlass der Landesregierung gemeinsam um die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und von Gewerbeflächen für Produktionsbetriebe kämpfen. Darüber hinaus sollten interkommunale Kooperationen künftig wesentlich stärker verfolgt werden. Ziel muss es sein, für die ganze Region ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen, nicht nur für die einzelne Kommune. Bei der Bereitstellung von Gewerbeflächen für Produktionsbetriebe tun sich die Kommunen im Landkreis Lörrach am schwersten. Das mag auch daran liegen, dass an den begehrten, verkehrstechnisch günstigen Standorten quasi keine kommunalen Flächen mehr verfügbar sind und aufgrund äußerer Gegebenheiten, die allerdings immer zu hinterfragen sind, momentan wenig Möglichkei-

ten für neue größere Einheiten bestehen. Im Landkreis Waldshut, wie auch im Landkreis Konstanz, scheinen sowohl der Wille als auch die Umsetzungsmöglichkeiten größer zu sein. Immerhin elf von 16 Kommunen im Landkreis Waldshut und zehn von 17 Kommunen im Landkreis Konstanz engagieren sich für die Bereitstellung von Flächen für Produktionsbetriebe. Die bereits zitierte Studie im Auftrag der IHK Hoahrhein-Bodensee und des Regionalverbandes Hoahrhein-Bodensee aus dem Jahr 2014 ermittelte für die drei Landkreise einen Bedarf von 400 Hektar Gewerbe- und Industriefläche bis 2030.

Stetige Verbesserung gefragt

Dennoch zeigt sich in allen drei Landkreisen, dass ein Konzept zur Entwicklung des Standortes für Produktionsbetriebe nicht unbedingt erste Priorität genießt. Aber gerade in dem regionalplanerischen Prozess und der Entwicklung industrieller Schwerpunktfächen könnte ein Mehrwert für die Region liegen. Wenig überraschend ist das geringe kommunale Engagement, wenn es um die Senkung der Gewerbesteuer geht. Verständlich auf der einen Seite, müssen doch zusätzliche Errungenschaften wie die verbesserte Kinderbetreuung oder auch das Engagement im kulturellen Bereich finanziert werden. Dennoch sollte gerade in konjunkturell erfreulichen Zeiten und entsprechend hohen Steuereinnahmen auch die Stabilität oder gar Reduktion der Gewerbesteuersätze als positives Zeichen an die Unternehmen weitergegeben werden. Da dies jedenfalls momentan nicht opportun erscheint, seien gerade deshalb die Kommunen aufgeführt, die angegeben haben, die Sen-

kung der Gewerbesteuersätze ziemlich engagiert oder gar sehr engagiert zu verfolgen: Im Landkreis Konstanz sind dies die Kommunen Bisingen und Engen, im Landkreis Lörrach Binzen, Schliengen, Wieden und in Waldshut Weilheim und Wehr. Erfreulich ist zudem, dass sich fast alle teilnehmenden Kommunen schnellen Genehmigungsverfahren sowie einer wirtschaftsfreundlichen Verwaltung und weniger Bürokratie verschrieben haben. Dies ist den Betrieben vor Ort eine große Hilfe, wenn es darum geht, den Standort längerfristig als Produktionsstandort zu sichern. Die Rahmenbedingungen für international tätige Produktionsbetriebe verändern sich permanent. In der Region sind deshalb Standortkommunen gefragt, auf die sich die Unternehmen verlassen können und die sie unterstützen. In diesem Sinne zielt die Industrieperspektive des Landes darauf ab, gute Standortbedingungen für Produktionsbetriebe zu schaffen und zu erhalten. In der Region Hoahrhein-Bodensee sind sich die Kommunen alles in allem dieser Bedeutung bewusst. Dies zeigen die Ergebnisse der Umfrage deutlich. Der Grundstein für ein weiteres gutes Miteinander scheint gegeben zu sein. Das wird aber nicht genügen, denn der Wettbewerb der Wirtschaftsregionen verlangt eine stetige Verbesserung der Standortrahmenbedingungen, die in der Region Hoahrhein-Bodensee insbesondere die Flächenverfügbarkeit und die Breitbandinfrastruktur betreffen wird. **ag/wu**

i Die komplette Studie ist online gestellt: www.konstanz.ihk.de/service/branchen/Industrie2/Industrieperspektive-Baden-Wuerttemberg_2025

Warenausfuhr in der Region um sechs Prozent gestiegen

Wachstumsmotor Export

Nach aktuellen Informationen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wuchs 2015 der Auslandsumsatz des verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg mit 11,6 Prozent deutlich gegenüber dem Vorjahr. Rund 194 Milliarden Euro



Umsatz mit einer Ausfuhrquote von 58,4 Prozent haben die produzierenden baden-württembergischen Unternehmen im vergangenen Jahr im Ausland erzielt. Deutschland erreichte 2015 ein Exportvolumen von insgesamt 1.196 Milliarden Euro und eine Steigerung gegenüber 2014 um 6,4 Prozent. Die Exportfirmen in der Region Hochrhein-Bodensee mit mehr als 50 Mitarbeitern im verarbeitenden Gewerbe führten im vergan-

genen Jahr Waren im Wert von 7,04 Milliarden Euro aus. Das entspricht einer Steigung um 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und liegt damit unter den Wachstumsraten des Landes und des Bundes. Allerdings ist das der höchste jemals erzielte Auslandsumsatz und liegt damit nun deutlich über dem Rekordjahr 2008.

In allen drei Landkreisen der Region Hochrhein-Bodensee stiegen die Ausfuhrer, allerdings zeigte sich in den drei Landkreisen Konstanz, Waldshut und Lörrach unterschiedliches Wachstum. Den höchsten Exportzuwachs mit 16,9 Prozent verbuchte auch dieses Mal der Landkreis Waldshut mit Exporten im Wert von 1,24 Milliarden Euro. So stieg der Exportanteil auf 38,5 Prozent. Dies ist erfreulich, denn der Wegfall von exportstarken Unternehmen wie der Papierfabrik Albruck und Brennet ist damit kompensiert. Auch wenn die Auslandsquote der Unternehmen im Landkreis Waldshut weiterhin deutlich unter den Werten der Landkreise Konstanz und Lörrach liegt, so holen die Unternehmen international auf. 2010 lag der Wert noch bei niedrigen 31,8 Prozent.

Sehr erfolgreich entwickelte sich die Region Lörrach und stellt mit einem Exportvolumen von 2,9 Milliarden Euro und einem rekordverdächtigen Exportanteil von rund 59,5 Prozent eine neue Bestmarke auf. Man ist damit sogar besser als der Landesdurchschnitt. Auch wenn die Exportquote nur um 6,9 Prozent angestiegen ist, bewegt sich die Industrie im Kreis auf hohem Niveau und zeigt die Exportstärke. Ein Effekt könnte sicher auch von

den gefallen Rohstoffpreisen herrühren. Vor allem im Raum Lörrach sitzen rohstoff- und energieintensive Betriebe, die von den aktuell niedrigen Preisen profitieren.

Traditionell hoch ist die Ausfuhr aus dem Landkreis Konstanz, dessen Exportanteil bei 53 Prozent liegt. Der Auslandsumsatz beträgt rund 2,89 Milliarden Euro und ist geringfügig um 1,5 Prozent gestiegen. Nach wie vor macht sich der ehemals starke Solarindustrieanteil bemerkbar, der exportstark war. Kräftig aufgeholt hat die Automobilzulieferindustrie, die mit dem Exportwachstum der Automobilbranche allgemein einher geht. „Der Export ist damit weiterhin der Wachstumsmotor der Region – und das mehr denn je“, kommentierte Uwe Böhm, Geschäftsführer International der IHK Hochrhein-Bodensee diese Entwicklung. „Die aktuelle Stimmung ist weiterhin positiv, die Euroschwäche stärkt den Export in Wachstumsmärkten wie Asien und die USA“. Auch wenn China schwächer wird, die Unternehmen haben aus der Krise 2008 gelernt und sich breiter aufgestellt, so der Tenor. Weiterhin ist Südeuropa zwar wirtschaftlich noch nicht über den Berg, aber der Markt erholt sich zunehmend. Die internationalen Krisen im Ukraine Konflikt oder im Nahen Osten hatten wenig Einfluss auf das Geschäft, da dorthin bisher schon wenig Kontakte der Wirtschaft aus der Region bestanden. „Das Russlandgeschäft hat sich 2015 leider sehr negativ entwickelt“, sagt Böhm, „aber dies hat sich weit weniger in den Exportzahlen widerspiegelt als befürchtet.“

bö

Gebühren für das Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Immobiliendarlehensvermittler

Änderung des Gebührentarifs

In der ordentlichen Sitzung am 24. November 2015 hat die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee unter Punkt 7 der Tagesordnung folgendes beschlossen:

Vorbehaltlich des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie am 21. März 2016 sowie vorbehaltlich einer Übertragung der Zuständigkeit als Erlaubnisbehörde gem. § 34 i Abs. 1 GewO durch Verordnung der Landesregierung Baden-Württemberg, beschließt die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee gem. § 3 Abs. 6 in Verbindung mit § 4 Satz 2 Ziff. 2 IHKG im Gebührentarif im vierten Abschnitt „Recht“ einen neuen Unterabschnitt 4.4 „Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Immobiliendarlehensvermittler“ einzufügen.

Konstanz, den 24. November 2015

gez.
Thomas Conrady
Präsident

gez.
Prof. Dr. Claudius Marx
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg mit Schreiben vom 10. März 2016, Aktenzeichen 82-4221.2-03/66.

Der vorstehende Beschluss wird hiermit ausgefertigt und verkündet und im Mitteilungsblatt „Wirtschaft im Südwesten“, Ausgabe 04/2016, veröffentlicht.

Konstanz, den 14. März 2016

gez.
Thomas Conrady
Präsident

gez.
Prof. Dr. Claudius Marx
Hauptgeschäftsführer

Gebühren Immobiliendarlehensvermittler (in EUR)

4.4	Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Immobiliendarlehensvermittler	
4.4.1	Erlaubnisverfahren	275,00 – 350,00
4.4.2	Durchführung des Erlaubnisverfahrens unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34 c Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und 2 GewO	125,00
4.4.3	Ersatzausstellung Gewerbeerlaubnis	30,00
4.4.4	Rücknahme/Widerruf einer Erlaubnis	150,00 – 250,00
4.4.5	Überprüfung der Erlaubnisvoraussetzungen infolge personenbezogener Änderungen	100,00
4.4.6	Registrierung	25,00
4.4.7	Registrierung von beschäftigten Personen (je Person)	20,00
4.4.8	Ergänzung/Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	25,00
4.4.9	Schriftliche Auskünfte aus dem Register	15,00
4.4.10	Prüfungen nach § 15 Abs. 1	100,00 – 400,00
4.4.11	Registrierung einer Zulassung als Immobiliendarlehensvermittler in einem anderen EU- oder EWR-Staat (pro Staat)	25,00

Abnahme der Sachkundeprüfung für Immobiliendarlehensvermittler

Übertragung auf die IHK Region Stuttgart

Vorbehaltlich des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie am 21. März 2016 hat die Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee in ihrer Sitzung am 24. November 2015 aufgrund von § 4 Satz Nr. 6 in Verbindung mit § 10 IHKG beschlossen, die Aufgabe zur „Abnahme der Sachkundeprüfung – Geprüfter Fachmann für Immobiliendarlehensvermittlung/Geprüfte Fachfrau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK – nach § 34 i Abs. 2 Nr. 4 GewO-E i.V.m § 1-3 des Entwurfs der Immobiliendarlehensvermittlungsverordnung (ImmVermV)“ auf die IHK Region Stuttgart zu übertragen.

Konstanz, 24. November 2015

IHK Hochrhein-Bodensee

gez.
Thomas Conrady
Präsident

gez.
Prof. Dr. Claudius Marx
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg mit Schreiben vom 18. März 2016, Aktenzeichen 82-4221.2-03/69.

Der vorstehende Beschluss wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt „Wirtschaft im Südwesten“ veröffentlicht.

Konstanz, 21. März 2016

IHK Hochrhein-Bodensee

gez.
Thomas Conrady
Präsident

gez.
Prof. Dr. Claudius Marx
Hauptgeschäftsführer

Zehn Jahre Berufswahl-Siegel

Erfolgsgeschichte „BoriS“

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Berufswahl-Siegels „BoriS“ hat die Baden-Württemberg Stiftung in Zusammenarbeit mit der Firma MTO Tübingen ein eigenes Buch über das Berufswahl-Siegel und seinen Erfolg verfasst. Auch das Kultusministerium und die jetzigen Gesellschafter der „BoriS – Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg GbR“ (das sind: der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag, der Baden-Württembergische Handwerkstag und die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgebervertreter) kommen zu Wort.

Neben der Vorstellung der GbR sowie des BoriS – Berufswahl-Siegels umfasst ein großer Teil des Buches die Ergebnisse der in den Jahren 2013/2014 durchgeführten wissenschaftlichen Evaluation des Siegels. Dazu nahmen 204 Siegel- sowie 278 nicht-zertifizierte Schulen verschiedenster Schultypen aus allen Siegel-Regionen Baden-Württembergs an einer Online-Befragung teil, aus welcher anschließend hilfreiche Evaluationsergebnisse und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden konnten. Neben der Befragung der Schüler und Lehrer wurden Evaluationsworkshops organisiert, bei denen sowohl Juroren als auch Experten verschiedenste Analysen des Berufswahl-Siegels vornahmen. Die Evaluation im Jahr 2013/2014 war bereits der dritte Evaluationszyklus des Berufswahl-Siegels, jedoch standen im Gegensatz zu den ersten beiden Zyklen nicht das Verfahren und die Prozesse im Vordergrund, vielmehr wurde nun der Fokus auf die Zielerreichung und den Bekanntheitsgrad gelenkt. Dabei wurde herausgefunden, dass die verschiedenen übergeordneten Ziele des Berufswahlsiegels zum Beispiel die Unterstützung der Schule und externer Partner bei der Erhöhung der Qualität ihrer Berufs- und Studienorientierung, die Schaffung von Transparenz zwischen den Schulen sowie die Doku-



Kim Kohler und Alexander Urban, Landesgeschäftsstelle BoriS, präsentieren die neue Borschüre.

mentation der Leistungen einer Schule nach außen in den meisten Bereichen sehr gut erfüllt werden. Handlungsempfehlungen werden in den Bereichen der Erhöhung des Bekanntheitsgrades sowie der Bedeutung des Siegels gegenüber Eltern, Betrieben und Schülern ausgesprochen. Die Publikation lässt sich kostenfrei im BoriS-Projektbüro unter der Mailadresse info@boris-bw.de oder der ISSN 1610-4269 beziehen. **au**

i Kim Kohler, Geschäftsstelle BoriS – Berufswahl-Siegel
IHK Hochrhein Bodensee, Schützenstraße 8, 78462 Konstanz
Tel.: 075312860-167
kim.kohler@konstanz.ihk.de

Sachverständigenwesen

Niederlassung eröffnet

Diplom-Kaufmann (univ.), Jörg Künzle, von der IHK Bodensee-Oberschwaben öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ hat eine Niederlassung in Konstanz errichtet: 78467 Konstanz, Am Seerhein 6, Telefon: 07531 815151, Telefax: 07531 815191, Mail: joerg.kuenzle@t-online.de, Internet: www.kuenzle-net.de.



IHK im Internet

Vielfältige aktuelle Informationen finden Sie rund um die Uhr auf unserer Website:
www.konstanz.ihk.de

Berufsbegleitender Lehrgang

Geprüfte Personalfachkaufleute

Personalarbeit ist ein strategischer Erfolgsfaktor eines modernen Unternehmens. Viele Firmen haben dies erkannt und beschäftigen professionelle Personalexperten. Am 25. April startet in der IHK Schopfheim der neue berufsbegleitende Lehrgang zum/zur Geprüften Personalfachkaufmann/-frau, der umfangreiches Know-how zum modernen Personalmanagement vermittelt. Die Weiterbildung ist eine gute Grundlage für die Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben und den beruflichen Aufstieg in Führungspositionen. In drei Semestern macht der Lehrgang mit den rechtlichen Bestimmungen der Personalarbeit vertraut und vermittelt vertiefte Kenntnisse in der Personalplanung, im Personalmarketing und -controlling sowie in der Personal- und Organisationsentwicklung. Zugelassen zum Lehrgang sind Mitarbeiter/-innen aus dem Personalwesen, die über einschlägige Berufserfahrung verfügen. Die Anmeldung erfolgt bei Katharina Eckert. **ek**

i Katharina Eckert
Tel. 07622 3907-211
Katharina.eckert@konstanz.ihk.de


Digitalisiert Serviceumsatz steigern

Geschäftsprozesse werden immer komplexer. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, genügt es heutzutage nicht mehr, ausschließlich ein innovatives Produkt auf den Markt zu bringen. Um Wachstum und Kundenbindung in einem umkämpften Markt zu gewährleisten, ziehen daher immer mehr Unternehmen beim Kauf einer Maschine oder Anlage auch das dazugehörige Dienstleistungsangebot zur Entscheidungsfindung heran. Vor allem in der Investitionsgüterindustrie wird zunehmend die Servicekompetenz eines Anbieters zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. In kleinen und mittelständischen Unternehmen überwiegt jedoch oftmals noch eine ausgeprägte Produkt- oder Technologiefokussierung der Geschäftsmodelle. Vorhandene Umsatz- und Ergebnis-Potenziale zur nachhaltigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit werden nicht umfassend ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund bieten die Projektpartner IHK Hochrhein-Bodensee und HTWG Konstanz im Rahmen des Erfakreises „ServProfi 4.0“ eine Reihe von Wissenstransferworkshops und anderen Veranstaltungen, in welchen die Teilnehmer konkrete Maßnahmen zur Optimierung ihres Servicegeschäftes diskutieren und erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei Expertenpräsentationen zu ausgesuchten Service-Themen und der gegenseitige Austausch unter den Unternehmen. Die verschiedenen Workshops und Veranstaltungen sollen dazu dienen, das Servicemanagement insgesamt zu optimieren. Aber der Erfakreis hat noch eine weitere Zielsetzung: Heutzutage sind immer mehr Maschinen und Anlagen miteinander vernetzt und mit integrierten interaktiven Sensoren ausgestattet. Die Daten, die diese Sensoren ständig erfassen, werden über das Internet direkt in die Unternehmenssysteme über-

tragen und stellen eine unschätzbare Wissensquelle dar. Wie diese Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette softwaregestützt das Servicemanagement insgesamt optimieren könnten, soll ebenfalls erarbeitet werden.

Der kostenlose Erfakreis „ServProfi 4.0“ richtet sich an Geschäftsführer und Serviceverantwortliche aus der Investitionsgüterindustrie, deren Abnehmerbranchen sowie an die IT-Branche in ihrer Eigenschaft als Dienstleisterbranche für die genannten Branchen und Zielsetzung. Der erste Workshop findet am **25. April**, von 14 Uhr bis 18 Uhr in Radolfzell statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt., Anmeldung bis zum 18. April bei Claudia Veit. sp

 Claudia Veit
Tel.: 07531 2860-127
claudia.veit@konstanz.ihk.de.

IHKs stärken duale Ausbildung durch Auslandspraktika

In Baden-Württemberg daheim – in Europa zuhause

Seit vielen Jahren setzen sich die IHKs in Baden-Württemberg aktiv für die Stärkung der dualen Ausbildung ein. Ein Angebot, das dazu maßgeblich beiträgt, ist das Projekt „Go.for.europe“, mit dem Auszubildende in Baden-Württemberg ein Auslandspraktikum während der Ausbildung in Europa absolvieren können. Seit 2008 besteht diese Möglichkeit und wurde bisher von über 2.000 Auszubildenden angenommen. Wer sich dieses Jahr im Rahmen einer dualen Ausbildung im kaufmännischen Bereich in Ausbildung befindet, hat jetzt die Chance, sich einen der begehrten Plätze für einen vierwöchigen Auslandsaufenthalt in Plymouth oder Málaga im Oktober zu sichern.

Die IHKs bieten mit dem Projekt „EuroTrainee“ folgende Auslandspraktika an:

Plymouth: 2.10. – 29.10.2016 (20 Plätze)

Málaga: 2.10. – 29.10.2016 (10 Plätze)

Neue Erfahrungen im Ausland erweitern den Horizont, denn im Rahmen eines Praktikums kann man unterschiedliche Arbeitsweisen und kulturelle Besonderheiten in Europa kennenlernen. Go.for.europe ist ein Gemeinschaftsprojekt der baden-württembergischen Wirtschaft und vermittelt seit über acht Jahren nicht nur Praktikumsplätze in der EU, sondern übernimmt auch das komplette Projektmanagement einer Entsendung. Dies umfasst sowohl das Finden einer geeigneten Unterkunft als auch die Organisation eines Intensivsprachkurses vor Ort. Zu einem erfolgreichen Auslandspraktikum gehört neben einer adäquaten Vorbereitung auch eine kritische Reflexion. Vor- und Nachbereitung werden von den Projektleiterinnen übernommen, die



Azabis halten nach ihrem Auslandspraktikum in England und Spanien den „Europass Lebenslauf“ in den Händen.

darüber hinaus auch die Ansprechpartner während des gesamten Projekts sind. Eine optimale Betreuung ist somit sichergestellt. Im Rahmen des Nachbereitungsseminars erhalten alle Auszubildenden den Europass Mobilität, der als europaweit gültiges und anerkanntes Dokument gilt und die erfolgreiche Teilnahme am Auslandspraktikum bestätigt. vk

i Weitere Informationen zum Thema „Auslandspraktika während der Ausbildung“: www.goforeurope.de oder bei IHK-Projektleiterin Verena König, Tel.: 07531 2860-157 oder per E-Mail verena.koenig@konstanz.ihk.de erhältlich.

Gründungswerkstatt Deutschland

Digitale Hilfe für den Businessplan

Die IHK Hochrhein-Bodensee ist seit April Partner der Gründungswerkstatt Deutschland. Die Unterstützung von Gründern wird damit im digitalen Bereich ausgeweitet. Die Gründungswerkstatt Deutschland ist ein Projektverbund aus IHKs, Handwerkskammern und unterschiedlichen Gründungsinitiativen. Mit der Gründungswerkstatt bieten die IHKs Gründungsinteressierten zusätzlich zu den klassischen Angeboten ein effizientes und qualitativ hochwertiges digitales Instrument mit überregionalen und regionalspezifischen Bausteinen. Dieses Online-Portal unterstützt Gründungswillige, ihren Businessplan selbstständig und strukturiert zu erarbeiten.

Die Gründungswerkstatt ist modular aufgebaut. Im Modul „Orientierung“ werden Basisinformationen angeboten, die für jede Gründung sowie eine gezielte Vorbereitung wichtig sind. Gründer legen dabei ihr Stärken-Schwächen-Profil mit Persönlichkeitstest an, entwickeln das richtige Produkt für ihre Zielgruppe und wählen unter anderem die für sie geeignete Rechtsform aus. Sie profitieren darüber hinaus von den Erfahrungen anderer

Gründer. Herzstück ist das „Planungswerkzeug“. Hier findet die konkrete Vorbereitung der Gründung statt. Registrierte Nutzer können uneingeschränkt innerhalb der Gründungswerkstatt navigieren. Sie lernen „Existenzgründung“ Schritt für Schritt und ganzheitlich mit praxisnahen Lerneinheiten kennen und erstellen ihren individuellen Textteil sowie Kosten- und Planungsrechnungen. Vervollständigt wird das Angebot mit dem Modul „Praxis“. Hierbei geht es um Fragen zu Unternehmensorganisation, Finanzierung, Recht, Steuern, Personal und Vertrieb und vielem mehr. Mithilfe einer vorgegebenen Gliederung können die Nutzer der Gründungswerkstatt in einem passwortgeschützten Bereich ihr individuelles Konzept erstellen. Zu jedem Gliederungspunkt gibt es weiterführende Informationen und Lerneinheiten, die erläutern, welche Angaben erforderlich sind. Gründer im gewerblichen Bereich können Fragen an einen persönlichen Ansprechpartner stellen. Neben der Businessplan-Erstellung erhalten sie auf den Seiten der Gründungswerkstatt weitere nützliche Tipps und Hinweise rund um das Thema Existenzgründung. av

i Ansprechpartner:
Alexander Vatovac
Tel.: 07531 2860-135
oder 07622 3907-135
alexander.vatovac@konstanz.ihk.de
Internet:
www.gruendungswerkstatt-hochrhein-bodensee.de

Grenzüberschreitender Austausch mit der CCI Straßburg Stärkung der Zusammenarbeit

Die vorgesehene Umstrukturierung der IHK Elsass - Chambre de Commerce et d'Industrie (CCI) - beeinflusse keineswegs die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der IHK Hochrhein-Bodensee, so die Hauptgeschäftsführerin der CCI Straßburg, Sonia Kleiss-Stark, beim Treffen mit Vertretern der IHK Hochrhein-Bodensee in Straßburg. Zudem betonte Kleiss-Stark, dass nach den Interessen der nationalen Wirtschaft die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ein wichtiges Anliegen der CCI Straßburg und aller elsässischen Kammern sei.

Seit Anfang dieses Jahres trat die geplante Zusammenführung und Reorganisation der Regionen in Frankreich in Kraft. Somit entstand die neue Großregion Elsass-Lothringen-Champagne-Ardenne. Ab Januar 2017 ist die Zusammenführung der drei Standorte der CCI Elsass Colmar, Mulhouse und Straßburg, geplant. Somit soll eine territoriale Kammer, die CCI Alsace Europe-tropole entstehen. Dabei sollen parallel dazu die drei Standorte Straßburg, Colmar und Mulhouse weiterhin bestehen bleiben, um den Unternehmen immer noch den gleichen Umfang an Dienstleistungen direkt vor Ort bieten zu können.

Ausgetauscht wurden auch die Erfahrungen im weltweiten Netzwerk der Auslandshandelskammern. „Die internationale Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen europäischen Projektes Enterprise Europe Network (EEN) hat sich bewährt“, betonte Uwe Böhm, Geschäftsführer International der IHK Hochrhein-Bodensee. In dem Netzwerk ist sowohl die IHK Hochrhein-Bodensee als auch die CCI Elsass Mitglied. Weiterhin informierte die Juristin der CCI Straßburg Stefanie Korth über aktuelle Änderungen bei der Anmeldung deutscher Betriebe, die vorübergehend Dienstleistungen in Frankreich erbringen wollen. Unter anderem müsse ab sofort im Anmeldeformular ein



Bild: IHK

Ansprechpartner in Frankreich genannt werden. Korth arbeitet zudem mit Katia Beck an dem Projekt „Les classes sortent en boîte“. Dieses Projekt soll dazu dienen, die Schüler in Frankreich mit der Arbeitswelt vertraut zu machen. Hinsichtlich des Hintergrundes der zunehmenden Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich und dem Fachkräftemangel in Deutschland wird das Projekt auch grenzüberschreitend realisiert. Der grenzüberschreitende Austausch mit den CCIs im Elsass wird in Zukunft auf jeden Fall weiterhin bestehen, um gemeinsam von der grenzüberschreitenden Kooperation profitieren zu können. jh

Besuch der IHK Hochrhein-Bodensee bei der CCI Straßburg.

— ANZEIGE —

Frühjahrssitzung beim Kalkwerk in Istein

In seiner Frühjahrssitzung war der Energie- und Umweltausschuss zu Gast beim Kalkwerk in Istein. Peter Leifgen, Geschäftsführer des Kalkwerks, erläuterte, dass das Unternehmen etwa 100 Mitarbeiter beschäftigt und damit der größte Arbeitgeber der Gemeinde Efringen-Kirchen ist. Das Kalkwerk, das übrigens zu den größten und modernsten Kalksteinwerken Süddeutschlands zählt, gehört zur LWE-Rheinkalk GmbH, der deutschen Unternehmung der belgischen Lhoist-Group. In Istein werden jährlich 200.000 Tonnen Branntkalk sowie 240.000 Tonnen Kalksteinprodukte produziert, die in der Bauindustrie Verwendung finden, aber auch in der chemischen Industrie, der Papierherstellung oder in der Stahlindustrie.

In die Ausschusssitzungen werden regelmäßig Experten zu aktuellen Themen eingeladen, diesmal war Professor Reinhard Sparwasser zu Gast. Sparwasser ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht und gilt als Experte, wenn es um Fragen der Bauleitplanung und Genehmigungsverfahren großer Bauvorhaben geht.

Mit seinem Vortrag „Genehmigungsmanagement – effizient und sicher“ erläuterte Sparwasser, wie Unternehmen bei Bauvorhaben konstruktiv und zielführend vorgehen und die Öffentlichkeit besser im Vorfeld einbinden können. Seine Empfehlungen waren für die Teilnehmer wichtige Hilfestellungen, wie sie in Zukunft Vorhaben angehen können, um vor allem die Planungsphasen nicht unnötig zu verlängern – beziehungsweise, wie „Fallstricke“ im Vorfeld erkannt werden können, um möglichen Gegenwind aufzufangen. Aufgrund des wichtigen Themas wurden zu dieser Sitzung auch die Mitglieder des Industrieausschusses eingeladen, mit dem der Energie- und Umweltausschuss enger zusammenarbeiten möchte.

Peter Leifgen bestätigte die Ausführungen von Sparwasser, wie schwierig und langwierig ein solches Vorhaben sein kann und er berichtete, wie sein Unternehmen

mit Gegenwind umgegangen ist: Das Kalkwerk Istein möchte erweitern und benötigt dazu weitere Flächen für den Abbau. Im Frühjahr 2011 wurden daher entsprechende Pläne zur Fortschreibung des Regionalplans eingereicht und dem Gemeinderat vorgestellt. Das Vorhaben sollte auch ein deutliches Signal an die Gemeinde sein und eine Zukunftsperspektive für den Bestand des Werkes am Standort für die nächsten 40 Jahre darstellen. Obwohl seit 1927 in Istein Kalk abgebaut wird und auch bei vorangegangenen Erweiterungsvorhaben alles problemlos verlaufen ist, regte sich nach dem Gemeinderatsbeschluss für das unternehmerische Vorhaben plötzlich massiver Widerstand. Eine Bürgerinitiative wollte einen Bürgerentscheid auf den Weg bringen, um das Vorhaben zu kippen. Nur durch enorme Anstrengungen des Kalkwerks und vor allem wegen dem persönlichen Engagement aller dort arbeitenden Mitarbeiter konnte die Öffentlichkeit von der Sinnhaftigkeit der geplanten Erweiterung überzeugt werden. Die Mehrheit der Bürger aus Efringen-Kirchen bekannte sich zum Vorhaben und entschied sich gegen den Bürgerentscheid.

Nach diesem sehr schwungvollen und praxisnahen Vortrag von Peter Leifgen hatten die Ausschussteilnehmer Gelegenheit, das Kalkwerk selbst zu besichtigen. Auf den renaturierten Abbaufeldern wird Wein angebaut, weshalb seit den 1960ern auch ein Weingut zum Kalkwerk gehört. Die hier am „Isteiner Klotz“ angebauten Trauben sind unter der Marke Isteiner Kirchberg überregional bekannt und beliebt.



Der Energie- und Umweltausschuss und der Industrieausschuss tagten beim Kalkwerk in Istein.

Das Kalkwerk möchte erweitern und benötigt dazu weitere Flächen

sp



Auszeichnung

Ekkehard Greis erhält Ehrennadel des Landes

Um die langjährigen Verdienste in zahlreichen Ämtern zu würdigen – als Vorsitzender des Bezirks Donau-Hegau-Bodensee und Mitglied des Hauptvorstands des Schwarzwaldvereins, als langjähriger erster Vorsitzender und heute zweiter Vorsitzender des Vereins Treffpunkt Konstanz, als Präsident und Richter des Tribunals der Jakobiner Konstanz und als Vorsitzender des Prüfungsausschusses Mediengestalter Werbetechnik der IHK Hochrhein-Bodensee – wurde Ekkehard Greis die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen. Die Übergabe der Ehrennadel sowie der Verleihungsurkunde erfolgte am 23. Februar durch Minister Peter Friedrich im Ratssaal des Rosgartenmuseums in Konstanz. Oberbürgermeister Uli Burchardt lobte seinen herausragenden Einsatz im Ehrenamt, der die Vergabe der Ehrennadel mehr als rechtfertige.

au



Von links: Minister Peter Friedrich (SPD), Ursula Greis, Ekkehard Greis, Uli Burchardt (OB Stadt Konstanz), Mario Böhrer (Präsident Narrengesellschaft Niederburg Konstanz)

Seminar aus der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“

Arbeitsrecht 4.0

Soziale Medien wie Facebook, Xing et cetera sind für viele aus ihrem Privatleben quasi nicht mehr wegzudenken. Aber auch im Arbeitsleben haben soziale Netzwerke Einzug gehalten. Nicht nur,

dass sie bereits viele Unternehmen zu geschäftlichen Zwecken nutzen.

Auch Arbeitnehmer verwenden die neuen Medien unter anderem auch, um sich öffentlich oder halb öffentlich über ihren Arbeitgeber auszutauschen. Die Nutzung sozialer Dienste durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer lösen arbeitsrechtliche Risiken und Probleme aus.

Das Seminar „Arbeitsrecht 4.0“ soll aufzeigen, wie Unternehmen und Mitarbeiter in sozialen Netzwerken rechtskonform agieren. Dies beginnt beim Recruiting

von Bewerbern über den Einsatz sozialer Dienste, aber auch von Telekommunikationsanlagen im Allgemeinen bis hin zur Kündigung wegen Missbrauchs sozialer Medien. Behandelt werden Fragen, ob der Arbeitgeber ein

sogenannte „Background Checking“ durchführen darf, ob er die private Nutzung von Telekommunikationsanlagen erlauben beziehungsweise verbieten soll oder beleidigende Äußerungen von Mitarbeitern

zum Beispiel über Facebook einen Verstoß gegen die vertragliche Verpflichtung des Mitarbeiters darstellen. Sowohl arbeitsrechtliche als auch datenschutzrechtliche Überlegungen werden in der Veranstaltung eine wesentliche Rolle spielen. Ergänzt wird die Veranstaltung durch Praxisbeispiele.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

- Fehlervermeidung beim Online-Recruiting
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den sozialen Netzwerken
- Private und geschäftliche Nutzung von sozialen Netzwerken durch den Arbeitnehmer am Arbeitsplatz
- Meinungsäußerung des Arbeitnehmers im Netz
- Kontrollmöglichkeiten des Arbeitgebers
- Sanktionsmöglichkeiten des Arbeitgebers bei Fehlverhalten des Arbeitnehmers
- Rechte des Betriebsrates

Die Veranstaltung findet am 26. April von 16 bis 19 Uhr in Schopfheim im Gebäude der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, Ernst-Friedrich-Gottschalkweg 1 und in Konstanz am 28. April von 16 bis 19 Uhr im Gebäude der IHK Hochrhein-Bodensee, Schützenstraße 8, statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **tv**

i Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr finden sich auch unter: www.konstanz.ihk.de Suchwort <Wirtschaftsrecht>.



Bild: electriceye - Fotolia

Wie überzeuge ich meine Finanzierungspartner?

Für Menschen, die mit dem Gedanken spielen, sich selbständig zu machen, bereits gegründet haben oder ihr Unternehmen erweitern möchten ist die Veranstaltung am **27. April** im Innocel in Lörrach genau das Richtige. Bei einem Aktionstag der IHK Hochrhein-Bodensee werden Fragen rund um das Thema der Finanzierung beantwortet. Gründer sowie Unternehmer sind im Rahmen ihrer Tätigkeit oftmals auf den Einsatz von Fremdkapital angewiesen. Dabei stehen ihnen eine Reihe von Möglichkeiten, wie zum Beispiel öffentliche Darlehen, Bankkredite oder Beteiligungskapital zur Verfügung. Bei der Vielzahl an Finanzierungsmöglichkeiten kann man schnell den Überblick verlieren. Fragen nach der richtigen Finanzierungsart für das geplante Vorhaben oder zu den Erwartungen der Finanzierungspartner stellen sich häufig. Um zu vermeiden, dass der Erfolg von Finanzierungen durch falsche Vorstellungen oder mangelnde Vorbereitung erschwert wird oder sogar scheitert, ist es wichtig sich im Vorfeld umfassend zu informieren. Nichts ist lehrreicher als die Praxis. Ein Erfahrungsbericht einer Unternehmerin beziehungsweise eines Unternehmers verdeutlicht, worauf es bei erfolgreichen Finanzierungen ankommt. Bei der Veranstaltung geben Experten einen fundierten Überblick über die aktuelle Situation der Finanzierungs- und Fördermittel-Landschaft für Existenzgründungen und Unternehmen. Die Besucher erfahren mehr über die Voraussetzungen, die sie bei der Beantragung öffentlicher Darlehen zu erfüllen haben und können sich informieren, welche Erwartungen, die Finanzierungspartner

haben. Neben den „klassischen“ Finanzierungsmöglichkeiten wird auch ein Blick auf neuere Finanzierungsinstrumente geworfen – es wird erklärt, was hinter dem Thema Crowdfunding, das ist aller Munde ist, steckt. Die Veranstaltung „Wie überzeuge ich meine Finanzierungspartner“ findet im Rahmen des bundesweiten IHK-Aktionstages statt. Veranstalter ist die IHK Hochrhein-Bodensee in Kooperation mit dem Innocel, dem Innovations-Center der Stadt Lörrach. va

Veranstaltungsdetails

Termin: 27. April, 17– 19 Uhr, anschließend Get-together inklusive eines kleinen Snacks.
 Ort: Innocel Innovations-Center Lörrach, Marie-Curie-Straße 8, 79539 Lörrach
 Anmeldung bis zum 22. April bei Brigitt Richter: birgitt.richter@konstanz.ihk.de. Die Veranstaltung ist kostenlos.
 Weitere Informationen: www.konstanz.ihk.de / Dokument Nr. 3173110

L-Bank fördert über 500 Unternehmen in der Region

Investitionen und neue Arbeitsplätze

Vergangenes Jahr förderte die L-Bank 519 Unternehmen aller Branchen im Bezirk der IHK Hochrhein-Bodensee. Das ausge-reichte Darlehensvolumen lag bei 137,6 Millionen Euro. Insgesamt wurden Investitionen von 197,1 Millionen Euro angeregt. 529 neue Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen. Unter den geförderten Unternehmen sind 216 Existenzgründer. Sie erhielten Darlehen von 55 Millionen Euro. An 303 etablierte mittelständische Unternehmen wurden Fördermittel von 82,6 Millionen Euro ausgereicht. Die Finanzierungangebote der L-Bank richten sich an Existenzgründer, Übernehmer und etablierte Unternehmen. Gemeinsam mit den IHKs bietet die L-Bank regelmäßig Finanzierungssprechstage an. In den Räumen der Kammer beraten Fachleute der Bank zu allen Fragen der Finanzierung. wis

i

Termine und Anmeldungen bei Reinhart König und Alexander Votovac unter Tel. 07531 2860-135. Mehr Informationen zu den Förderprogrammen der L-Bank im Internet: www.l-bank.de/unternehmen oder bei der Hotline 0711 122-2345.

Geförderte Unternehmen im Bezirk der IHK Hochrhein-Bodensee im Jahr 2015

	Geförderte Unternehmen	Fördervolumen in TEU	Investitions-volumen in TEUR	Bisherige Arbeitsplätze	Künftige Arbeitsplätze
Existenzgründer/ Übernehmer	216	55.013	77.681	1.324	1.668
Etablierte Unternehmen	303	82.567	119.390	7.647	7.832

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann?**Was?****Wo?****Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

18.04.16	Rhetorik und Präsentationstraining	Schopfheim	99,00
ab 02.05.16	Stark für Ausbildung – Online-Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Überlingen	780,00
11.05.16	E-Mails und Briefe richtig schreiben	Schopfheim	99,00

Außenwirtschaft

13.04.16	Vertiefung Zoll und Außenwirtschaft	Konstanz	270,00
18./19.04.16	Änderungen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2015/2016	Konstanz/Schopfheim	270,00
22.04.16	Zollprozesse ins Managementsystem integrieren	Konstanz	270,00
28.04.16	Einreihung von Waren in den Zolltarif	Schopfheim	270,00
02.05.16	Warenverkehr mit der Schweiz	Schopfheim	270,00
12.05.16	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Schopfheim	270,00
31.05.16	1x1 des Imports	Konstanz	270,00
31.05.16	Zollbegünstigter Warenexport – Zollvorteile nutzen	Konstanz	270,00

Betriebswirtschaft/Finanz- und Rechnungswesen/Marketing und Vertrieb

18.04.16	Verkaufen als Profisport	Konstanz	270,00
13.04.16	Souverän mit Beschwerden umgehen	Schopfheim	270,00
22.04.16	Der verkaufstarke Innendienst	Konstanz	270,00
09.05.16	Online-Marketing – Erfolgreich im Netz	Schopfheim	270,00

Büromanagement/Führung/Personalwesen/Persönlichkeitsentwicklung

ab April 2016	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Aufbaustufe – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	Konstanz	990,00
06.04.16	Telefontraining – Der gute Ton am Telefon	Schopfheim	270,00
13.04.+09.05.16	Die ersten 100 Tage als Führungskraft – Modul 1 + 2	Konstanz	490,00
19.04.16	Wirkung zeigen – Mit Spannung präsentieren	Schopfheim	270,00
20.+21.04.16	Das Power-Seminar – Teil 1 + 2	Schopfheim	490,00
25.+26.04.16	Erfolgreiche Rhetorik und Präsentation	Konstanz	490,00

Einkauf/Logistik

20.04.16	Einkauf heute	Schopfheim	270,00
----------	---------------	------------	--------

Immobilienmanagement

21.+22.04.16	Miet- und Pachtrecht in der Praxis	Konstanz	490,00
25.+26.04.16	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Mietenverwaltung	Konstanz	490,00
09.05.16	Maklervertrag	Konstanz	270,00

Projekt-/Qualitätsmanagement/Technik

05.+06.04.16	EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Person	Lörrach	490,00
15.+16.04.16	Ladungssicherung nach VDI 2700 A	Lörrach	285,00
10.+11.05.16	QM-Lehrgangsmodule „Auditmethodik“	Konstanz	630,00
ab 19.04./10.05.16	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250,00
ab 25.04.16	Geprüfte/r Personalfachkaufmann/frau	Schopfheim	3.650,00
ab Mai 2016	Geprüfte/r Fachwirt/in für Einkauf	Schopfheim	3.250,00
ab Mai 2016	Geprüfte/r Fachwirt/in für Logistiksysteme	Schopfheim	3.250,00

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de !